

Bocholter Volksblatt

Wöchentliches Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achteckige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sternen und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil
Herrn Dr. J. G. Sander.

Anzeigen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Umgegend) die Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen - Annahme jedenmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. - Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Anzeigen - Annahme für Heide und Umgegend bei J. G. Sander.

Nr. 175.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Samstag, 3. Juli 1909.

Für den Kellern und Anzeigenteil verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Juli.

Der Reichstag nahm heute die umgekehrte eine Woche lang unterbrochene zweite Lesung der neuen Steuern wieder auf. Heute handelte es sich um das

Brausteuergesetz.

Das Haus war ziemlich schwach besetzt. Die Beratung wurde eingeleitet durch den Bericht des Abg. Dr. Jander (3) über die Verhandlungen und Beschlüsse der Kommissionen. Abg. Jander erklärte dann weiter als Zentrum Abgeordneter: Das Zentrum hat die erste Absicht, an dem Zustandekommen der Finanzreform nach besten Kräften mitzuwirken. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß eine ausgeglichene Finanzreform ohne wesentliche Herabsetzung des Bieres nicht möglich ist. Dabei ist die Erhöhung maßgebend geworden, daß die verhältnismäßig breiten Schichten des Volkstums auch eine starke Last tragen können. Ein Teil meiner politischen Freunde, insbesondere Kollegen aus Bayern, ist indessen der Meinung, daß auch die Biersteuer gegenüber dem Ertrag von 100 Mill., den sie neu bringen soll, eine Reduktion beanspruchen kann im Verhältnis zu der Ermäßigung, die die Kommission für Branntwein und Tabak beschloffen hat.

Es entwickelte sich nunmehr eine längere und angeregte Debatte, hauptsächlich veranlaßt durch eine Reihe von Änderungsanträgen zu den Kommissionsbeschlüssen. Diese Änderungsanträge bezogen sich hauptsächlich auf die Herabsetzung der Brausteuern eine Herabsetzung der Steuer zu Gunsten der kleineren und mittleren Brauereien.

Unter diese Anträge fiel auch der Antrag Pichler (Ztr.), der von diesem selbst und von den bayerischen Abgeordneten Dr. Heim und Steinböck lebhaft befürwortet wurde.

Bemerkenswert aus der Debatte ist weiter, daß die Nationalisten durch den Abgeordneten Dr. Weber erklären ließen, daß sie auch heute gegen das ganze Gesetz stimmen würden, wenn ihre Änderungsanträge angenommen werden sollten. Die Sozialisten verhielten sich vollständig ablehnend. Man ersieht daraus, daß die liberalen Wählerparteien die ganze Frage der Reichsfinanzreform nach der einzigen Steuer vorlagen nicht von sachlichen, sondern von parteipolitischen Gesichtspunkten aus behandeln.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Pichler bezüglich anderweitiger Stellungnahme

der Brausteuern in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur Zentrum, Polen und Sozialdemokraten. Nachdem ein Antrag Jander, der einige reaktionäre Verbesserungsvorschläge und Vergünstigungen für obergährige Biere enthielt, zur Annahme gelangt war, wurde der ganze entscheidende § 6 des Brausteuergesetzes ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 138 Stimmen angenommen.

Der Rest der Vorlage wurde dann nach unerbittlicher Debatte mit einigen geringen Änderungen angenommen.

Einen ungewöhnlichen Zwischenfall in den Verhandlungen bildete eine außerordentliche Tagesordnung abgegebene Erklärung des Reichskanzlers und des Bundesrats, die Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg verlas. Dieselbe weist auf die außerordentlichen der letzten Tage hin, (u. a. auch in der Röm. Ztg.) in denen behauptet wird, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten und persönliche Differenzen zwischen dem Bundesrat und dem Reichskanzler beständen. Demgegenüber wurde im Namen des Reichskanzlers und des Bundesrats erklärt, daß diese Behauptungen jedweder Grundlage entbehren. Der Bundesrat sei mit der Haltung und dem Vorgehen des Herrn Reichskanzlers in der Finanzreform durchaus einverstanden; er sei dem Reichskanzler dankbar, daß er so lange im Amte verbleiben wolle, bis die Reform in einer für die verknüpften Regierungen annehmbaren Gestalt erlangt sei.

Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf v. Helldorf bestätigte diese Erklärung und fügte hinzu, daß der Reichskanzler seit 12 Jahren mit allen Mitgliedern des Bundesrats die besten und vertrauensvollsten Beziehungen unterhalten habe, und daß er auch die zum zweiten Male aufstauende Erfindung von einer persönlichen Versöhnung zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck entschieden zurückweise. Die Erklärungen wurden vom Reichstage schweigend entgegengenommen. Nach der Reichsverfassung haben die Mitglieder des Bundesrats das Recht, zu jeder Zeit das Wort zu ergreifen, so daß gegen die Verlesung dieser Erklärung nichts einzuwenden war.

Der sozialdemokratische Abg. Singer legte jedoch Verwahrung dagegen ein, daß die Bundesratsmitglieder von diesem Rechte Gebrauch machten, ohne daß es den Reichstagsmitgliedern möglich sei, alsbald auf diese Erklärungen einzugehen.

gehen, weshalb er beantragte, dieselben auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Der Antrag wurde jedoch später abgelehnt.

Deutsches Reich.

Zum Lehrerbefoldungsgesetz.

Um die Volksschullehrer und -Lehrerinnen tunlichst bald in den Genuß der ihnen nach dem neuen Lehrerbefoldungsgesetz zustehenden erhöhten Bezüge zu setzen, sind, wie die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, die Regierungen von dem Kultusminister im Einverständnis mit dem Finanzminister ermächtigt worden, in allen Fällen, in denen es nach Lage der bisherigen Befoldungsverhältnisse keinem Zweifel unterliegt, daß der Lehrer (die Lehrerin) sich den Bestimmungen des neuen Gesetzes unterwerfen wird, schon jetzt die erhöhten Alterszulagen aus der Alterszulagenklasse zunächst für das Rechnungsjahr 1908 nachzugahlen.

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1908.

Für die gewerkschaftlichen Organisationen war das vergangene Jahr ein Jahr der Prüfung. Bei der letzten Wirtschaftskrise 1900/02 war die deutsche Gewerkschaftsbewegung erst verhältnismäßig schwach entwickelt und hatte an Erwerbslosen, einzelne Organisationen ausgenommen, nicht sehr viel zu verlieren. Auch war damals die Ausbreitungsmöglichkeit der Gewerkschaftsbewegung eine noch größere als heute, nachdem in der Zwischenzeit eine einmündige Millionen Arbeiter neu für die verschiedenen Gewerkschaftsgruppen gewonnen worden sind. Dennoch haben die verschiedenen Gewerkschaftsvereinigungen Deutschlands das Krisenjahr 1908 verhältnismäßig gut überstanden; das früher durch Tarifverträge Erzwungene wurde nicht so behauptet, sondern es wurden zum Teil noch weitere nicht geringe ansehnliche Erfolge erzielt. Die Mitgliederzahl der 3 wichtigsten (christlichen, sozialdemokratischen und sozialistischen Gewerkschaften) hat sich zwar 1908 um etwa 100 000 verringert, was aber nicht viel zu bedeuten hat im Hinblick darauf, daß sie Ende 1907 zusammen rund 2 400 000 Angehörige umfaßten. Dieser Mitgliederverlust dürfte bei wieder anziehender Konjunktur, was zum Teil schon gegenwärtig zu erkennen ist, in ganz kurzer Zeit wieder ausgeglichen sein.

Den christlichen Gewerkschaften gehörten, nach dem Bericht in Nr. 13 ihres Zentralblattes veröffentlichten Jahresberichts, Ende 1908 341 204 Mitglieder an, wovon 260 767 auf die Organi-

station entfallen, die den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften bilden. Letztere Organisation wurden vom Jahresdurchschnitt 1907 zu 1908 mit einem Mitgliederverlust von 9804 betroffen, der indes schon in den ersten Monaten dieses Jahres wieder teilweise ausgeglichen ist. Daß die christlichen Gewerkschaften innerlich gesunde und gefestigte Organisationen darstellen, kommt in ihrer Finanzgebarung zum Ausdruck. Trotz Krise und etwas verminderter Mitgliederzahl haben sich ihre Einnahmen gegenüber dem Vorjahre nicht vermindert, sondern weisen noch eine Steigerung auf; der Kassensstand hat sich von 1907 zu 1908 um 1 025 674 M. erhöht. In den beiden letzten Jahren haben die dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossenen Verbände ihr Vermögen rund verdoppelt. Vorausgibt wurden u. a. an Streit- und Gemahregelunterstützung 1908: 424 992 M. Die Streitunterstützung ist in den letzten 4 Jahren stetig zurückgegangen. In den Jahren 1906 und 1907 endeten viele Bewegungen mit friedlichen Verständigungen, während 1908 den Bestrebungen der gewerkschaftlichen Organisationen mit Rücksicht auf die unzulässigen wirtschaftlichen Verhältnisse natürliche Schranken gesetzt waren. Die Ausgaben für die übrigen Unternehmungen weisen eine fortwährende steigende Tendenz auf und erreichten im Berichtsjahre die Höhe von rund 1 Mill. M.

Auch praktische Erfolge waren den christlichen Gewerkschaften im Jahre 1908 verhältnismäßig reichlich beschieden. Im Bau-, Holz- und Schneidgewerbe sowie in der Holzindustrie fanden umfangreiche Tarifkämpfe statt, die teilweise oft nach langen Verhandlungen zu Einigungen führten. Eine ganze Anzahl Einzelkämpfe wurden zu großen Tarifkämpfen zusammengefaßt; die christlichen Gewerkschaften waren 1908 an allen bedeutenden Tarifbewegungen beteiligt und sind den zentralen und Bezirksarbeitsinstitutionen als gleichberechtigte Organisationen eingegliedert. Im einzelnen wird über 683 Bewegungen berichtet, an denen die christlichen Gewerkschaften mit 43 238 Mitgliedern beteiligt waren. 191 Bewegungen mit 6809 Beteiligten führten zu Ausständen. Es sind sonach 492 Bewegungen (72 %) mit 36 429 (84,4 %) der Beteiligten friedlich verlaufen. In diesen 3 Jahren kommt so recht, so heißt es in dem Bericht, der starke Einfluß der gewerkschaftlichen Organisationen, den diese sich bereits errungen haben, zur Geltung. Die Zahl der Tarifverträge, an denen die christlichen Gewerkschaften Ende 1908 beteiligt waren, beträgt 661; darunter eine Anzahl großer Tarifverträge. Im Berichtsjahre wurden 244 Tarife neu abgeschlossen. Die er-

Heiße Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Grafen Tschirnau. (Nachdruck verboten.)

Der „wunderschöne Monat Mai“ verdient im allgemeinen gar nicht die zahllosen guten und schlechten Verse, in denen er schon bejubelt worden ist; er hat eine gewisse hochheilige Stimmung, die gerechten Erwartungen der Menschen zu täuschen und statt blauen Himmels und Blütenpracht rauhe Winde und kalte Regengüsse zu bringen.

In diesem Jahre hatte er sich jedoch auf das besonnen, was von Gott und Nichts wegen seiner Pflicht und Schuldigkeit war. Auf den weißen Fittigen des Westwindes war er ins Band gezogen und hatte Wald, Feld und Flur in schimmernde Fittigpracht gekleidet. Wer hätte da noch Grillen jagen wollen? Freilich, hätte da noch Grillen jagen wollen? Freilich, es gab Menschen, denen der Sommer auch in den blühenden Mai hinein folgte, aber diese Beobachtungen waren heute nicht hier im Prater bei der ersten Maifahrt. Die gingen auf einsamen Jagdpfad ihren trüben Gedanken nach, aber sie sahen dabei in ihren Kammer und Stuben und kimmerten sich nicht um Maienluft, Sonnenschein und das Treiben draußen im Prater.

Hier sah man heute nur gepulste, beladene Menschen, anmutige Amazonen, hochgeordnete Equipagen, aus denen liebliche Mädchen gesichtet hervorlugten, wie Blumen, so frühlingssüß, so zart und maitenhold. Da waren Reiter in Zivil und Uniform auf schlankesten Vollblutpferden, hoch auftragende Malcoaches, die besetzt mit Kavallerie-Offizieren und deren Damen; da waren Diener und Jäger in glänzenden Uniformen, kleine Cronis und tiefengroße Heubuden, die mit über der Brust gekrümmten Armen dasaßen, und bei weitem hochmütiger dreinschauend als die Herrschaften, in deren Diensten sie standen. Zu beiden Seiten der besten Allee wälzte sich der bunte Strom der Fußgänger, und auch

hier sah man hübsche Frauengestalten und kampfschlaue Mädchen in Menge. Es war, als hätte Wien sein Schönheitskontingent heute in den Prater geschickt, um die erste Maifahrt zu verheirlichen.

Zwei Herren schritten lebhaft plaudernd durch die Menge. Der eine größere, in elegantem, aber keineswegs stutzerhaftem Zivil, war ein auffallend schöner Mann, und manches leuchtende Augenpaar folgte ihm bewundernd, wo er vorüberging; der zweite, nur mittelgroß und von gedrungener Gestalt, hatte ein Gesicht von durchsichtiger Klarheit, sehr dunklen Haaren und ein Paar kleine, pechschwarze, lustig blühende Augen. Seine gleichfalls pechschwarzen Haare stiegen sich keinem Scheitelungsversuch; sie standen kurz und steif nach allen Seiten hin ab, wie — das war sein eigener, nicht eben zarter Ausdruck — die Vorzeichen eines Stachelchmelles. Die glänzende Reiteruniform stand ihm trotz aller dieser Mängel nicht schlecht; er hielt sich stramm und verfügte über eine große Selbstbeherrschung der Rede und des Mienspiels, die den Frauen gefiel.

Hinter den Kulissen der Wiener Theater war Prinz Anselmus Strinsky, von seinen zahlreichen Freunden und Freundinnen der Kürze wegen einfach „Prinz Mus“ genannt, ein wohlbekannter und gern gesellter Gast, wie er sich denn überhaupt in der großen Kaiserstadt einer gewissen Popularität erfreute. Es kam gar nicht selten vor, daß er mit modernen Spieltheatern, namentlich wenn sie von ihren hübschen Frauen und Töchtern begleitet waren, bis in die Nacht hinein am Westliche reichte, oder daß er im Westprater ein Rasenfeld für den ganzen Nachmittag mietete und es der Straßenjugend zur Verfügung stellte. Er hatte riesige Einnahmen, aber er kam niemals aus, weil er beispiellos freigebig war und weil seine Kasse allen minderbegüterten Kameraden zur unbedingten Verfügung stand.

Seine Familie gab sich die größtmögliche Mühe, ihn zu verheiraten, um ihn auf diese Weise zur Vernunft zu bringen, aber bisher

waren alle dahin zielenden Schritte vergeblich gewesen, da er — nach seiner eigenen Erklärung — das ganze zehrende Geschlecht zu sehr liebte, um sich an eine Feißen zu lassen. Seine funkelnden Augen waren heute beständig auf der Jagd nach hübschen Gesichtern, und er ließ die Gegenstände seiner Bewunderung nie im Zweifel über den Grund, den sie auf ihn übten.

„Sie treiben es zu arg, Mus“, sagte sein Begleiter lachend, „die kleine Blondine, die da eben an ihrem ihres Verlobten oder Gatten an uns vorbeizog, wurde glührot, als Sie ihr so entzückt ins Gesicht starrten, und der Blick, den der Herr Gemahl Ihnen zuwarf, war nicht weniger als freundschaftlich. Wenn Sie es so weiter treiben, sage ich Ihnen, werden Sie bald überlassen Sie Ihrem Schicksal!“

Der leichtfertige Fürst lachte lachend die Schelten.

„Sagen Sie kein Philister, Sanbro. Ich verrechne Ihnen, Sie haben's alle gern, wenn man Sie bewundert; im Grunde ihres Herzens nimmt es keine Anst, und wenn Sie sich auch noch so entzückt anstellt. Wie heißt's im Schiller? „Ein Mädchen schenkt“ Gesicht soll frei sein wie das Sonnenlicht.“ Der Mann hat mir aus der Seele gesprochen. Ist unser Wien nicht eine gottgegebene Stadt? Man sieht hier in zehn Minuten mehr hübsche Gesichter als anderswo in zehn Monaten. Hab' ich nicht recht? Sie sind weit in der Welt herumgekommen in diesen letzten vier Jahren und Sie werden mir recht geben müssen. Wie?“

Fürst Wallyn nickte stumm; seine Augen glitten, während er dem Gepolde seines Begleiters zusah, fortwährend zu der Doppelreihe der Wagen hinüber, in der er etwas zu suchen schien.

„Ich war während des letzten Karnevals in Rom“, plauderte Prinz Mus weiter, „aber ehrlich gestanden, es gefiel mir dort nicht. Ich habe Gott gedankt, als ich erst wieder um mich wieder „wanerich plaudern“ hörte. So

oft ich in Italien war, bin ich enttäuscht zurückgekommen — viel Schmutz, schlechtes Essen und Frauen, die nicht halb des Aussehens wert sind, das man von ihnen macht. Die berühmten Römerinnen zum Beispiel — sie gefallen mir gar nicht, sehen alle aus, als wären sie eben erst in Pompeji ausgegraben worden, gelb, statuenhaft, monumental, kein Schick, keine Grazie. Da lobe ich mir meine Wienerinnen. Sehen Sie einmal die kleine an, die da kommt. Eine Pagaracherin oder Konfektionäre, die sich heute mit einem Butterbrot zum Mittagessen benähigt, um die Maifahrt nicht zu verpassen. Wie sie die Fittigen zieht. Reichenbes Kind!“

Die letzten Worte waren für die Ohren der Weitebesten bestimmt, zu denen sie denn auch gelangten. Ein lokaler Seitenabteil der hübschen Mädchenwagen befand sich den galanten Offizier und setzte ihn so in Ekstase, daß er im Begriff stand, umzukehren und der Schönen zu folgen. Als aber Fürst Wallyn sich ganz entschlossen weigernte, die Jagd mitzumachen, ließ er seinen Plan fallen und hatte schon eine Minute später die hübsche Damenmamsell total vergessen.

Wom Eingang der Allee her klangen Hochrufe, die immer lauter anschwellten. In einer vier-spännigen Equipage, der vier Epheurettier vorausritten, fuhr der Kaiser vorbei. Hüte und Taschentücher wurden geschwenkt; Mütter hoben ihre Kinder empor; auf allen Gesichtern lag die Freude über das Erscheinen des Kaisers, das für die Wiener der Glanzpunkt der Maifahrt war.

In die Wagenreihe war durch die Vorüberfahrt des Kaisers eine Störung gekommen, es dauerte eine kleine Weile, ehe die Equipagen sich wieder in Bewegung setzten.

(Fortsetzung folgt.)

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

gkeiten Erfolge sind, soweit dies möglich ist, tabellarisch dargestellt und zeigen von einer großen Regelmäßigkeit der einzelnen Verbände.

Im grundsätzlichen Teil des Berichts wird ausgeführt, daß die Sozialdemokratie die politischen Strömungen der letzten Jahre dadurch gegen die christlichen Gewerkschaften auszunutzen versucht habe, daß sie diese erneut und systematisch als „Zentrumsgeheimvereine“ verächtlichte in der Annahme, sie mit dieser Charakterisierung isolieren und ihres allseitigen Einflusses berauben zu können. Dazu bemerkt der Bericht:

Die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, die sich zur Zentrumspartei bekennen, schämen sich zwar ihrer Parteizugehörigkeit nicht, wie ihnen vereinzelt in sozialdemokratischen Zeitschriften unterstellt wurde, haben aber alle Veranlassung, nicht ihren sozialdemokratischen und sonstigen „Freunden“ zuzuteilen den Charakter ihrer Organisationen verschleiern zu lassen. Die christlichen Gewerkschaften wollen keine im Dienst einzelner Parteien stehende Organisationen sein und sind es nicht. Ihre Hauptaufgaben liegen neben denen der politischen Parteien, die sie möglichst alle im Sinne ihrer Bestrebungen zu beeinflussen suchen. Den Angehörigen anderer Parteien werden im christlichen Gewerkschaftslager die gleichen Rechte eingeräumt, aber ebenso auch die gleichen Pflichten auferlegt wie den sich zur Zentrumspartei bekennenden Mitgliedern. Dabei sind die christlichen Gewerkschaften die einzige berufsgenossenschaftliche Arbeiterorganisationen in Deutschland, bei der hinsichtlich der parteipolitischen Neutralität Worte und Wirklichkeit übereinstimmen. Während bei den sogenannten „freien“ Gewerkschaften die circa 2000 Organisationsangehörigen sich ausschließlich aus Sozialdemokraten rekrutieren und die etwa 130 Beamten der Gleich-Dunkelchen Gewerkschaften sich fast ebenso ausschließlich politisch im linksliberalen Sinne betätigen, sind unter den 250 Angestellten der christlichen Gewerkschaften heute schon ca. 40, die sich politisch zur christlich-sozialen, der national-liberalen und den freisinnigen Parteien bekennen. Unter den 20 dem Gesamtverband angeschlossenen Verbänden befinden sich sechs, bei denen weder der Verbandsvorsitzende, noch der Redakteur Zentrumsanhänger sind. Im Ausschuß des Gesamtverbandes, der neben den Kongressen die höchste Instanz und Leitung der christlichen Gewerkschaften darstellt, arbeiten Angehörige der Zentrumspartei, der christlich-sozialen, national-liberalen und der freisinnigen Parteien gemeinschaftlich zusammen, ohne daß bei dem bald jährlichen Bestehen des Gesamtverbandes auch nur einmal Differenzen parteipolitischen Art sich herausgebildet hätten. Das ist die Sprache der Tatsachen, an der nicht gerüttelt werden kann.

Die Ueberführung von „Z. I.“ nach Metz.

* Biberach, 1. Juli. Bei dem heute nachmittag erfolgten Antriebe funktionierten die Motoren des Luftschiffes tadellos. Trotz aller Unbilden der Witterung ist das fest verankerte Luftschiff vollständig unversehrt. Das Wetter ist ganz trocken. Die Befahrung des Luftschiffes liegt in Alarmbereitschaft im Quartier. Heute nachmittag ist Hauptmann George auf dem Bandenplatz eingetroffen. Wenn irgend möglich wird morgen früh die Weiterfahrt nach Metz angetreten.

Luftschiffahrt.

* Bitterfeld, 1. Juli. Ueber die Fahrt des „Parceval 3“ nach Leipzig, die das Fahrzeug, wie wir berichteten, am Montag von Bitterfeld aus unternahm, meldet der „L.-Anz.“ noch folgende Einzelheiten: Das vom Oberleutnant Stellung und Oberingenieur Rießer geführte Luftschiff begann um 6 Uhr abends seine Fahrt bei einem Windstöße von etwa 4 Metern vom Gelände der Luftfahrzeug-Gesellschaft aus, um in einer Höhe von 300 Metern, über Delitzsch die Richtung nach Leipzig zu einschlagen. Am Wassersturm von Gaußsch, der um 7 Uhr erreicht wurde, wendete der Ballon und fuhr auf derselben Fahrtrasse zurück. Um 8,15 Uhr landete „Parceval 3“ glatt am Aufstiegsort. Nachdem das Luftschiff sich auf dem Rückwege quer zu einem aufsteigenden Winde bewegte, verlor es die rund 90 Kilom. betragende Gesamtstrecke in 2 1/4 Stunden zu durchqueren.

Kirchliches.

* Münster, 1. Juli. Der hochwürdigste Herr Bischof Hermann hat heute morgen mit seinen drei Konjubilaten: Pfarre Münster-Westerholt, Pfarre a. D. Steens-Röln und Pfarre Wegener-Riesenberg eine Wallfahrt nach Telgte gemacht. Am Stadtorde von Telgte wurde er von der Bürgergarde an der Muttergotteskapelle vom Pfarre Hofstadt mit den übrigen Geistlichen und dem Kirchenvorstande als Jubilatarbischof feierlich begrüßt. Nachdem der hochwürdigste Herr mit seinen Konjubilaten eine Andacht in der Kapelle gehalten und einen kurzen Aufenthalt in dem Pastorat genommen, verließ er gegen Mittag die festlich geschmückte Stadt, um nach Münster zurückzukehren.

Bezirks-Tierchauffe des Regierungsbezirks Münster.

* Coesfeld, 1. Juli. Unter überaus großer Beteiligung fand heute hier das Bezirks-Tierchauffe des landw. Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster statt. Mit dem Bezirksfest war zugleich eine Tierchau des landwirtschaftlichen Kreisvereins Coesfeld und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Münster verbunden. Da gleichzeitig die Handwerksausstellung viele Gäste und Besucher anlockte, so sah Coesfeld

heute ein buntes Bild und einen Verkehr, wie es vielleicht noch selten hier der Fall gewesen. Der Platz für die Tierchau war in unmittelbarer Nähe der Ausstellung hergerichtet, so daß die Besucher beiderlei Veranstaltungen leicht von einem zum andern kommen konnten.

Das Wetter war lebhaft und so verlief das Fest glatt und zu aller Zufriedenheit. Die ausgestellten Tiere und ebenso die nebenbei arrangierte Ausstellung von Maschinen wurden eifrig besichtigt und fanden viel Anerkennung.

Von höheren Persönlichkeiten waren zu dem Feste erschienen die Herren Regierungspräsident von Münster, Minister, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Generaldirektor von Saar und die Landräte verschiedener Kreise.

Um 1 Uhr fand die feierliche öffentliche Preisverteilung und Bekanntmachung der Prämierungen statt, bei der die prämierten Tiere vorgeführt wurden. Um 2 Uhr nahm im Saale des Schützenhofes ein Festessen seinen Anfang, an dem an 200 Herren und Damen teilnahmen. Während des Mahles wurden verschiedene Ansprachen gehalten und Toaste ausgebracht. Es sprachen Herr. von Landsberg-Steinfurt, Regierungspräsident von Münster, Freiherr von Dalwigk, Generaldirektor von Saar, Landrat Herr. von Hülshorst, Landrat Herr. von Schöler, Ehrenamtlicher Walberg-Darup, Handwerkskammerpräsident Dr. Schellen, Ehrenamtlicher Darup-Deiters und Bürgermeister Meyer-Coesfeld.

An das Festessen schloß sich ein Konzert in den schönen Anlagen des Schützenhofes, zu dem sich ebenso wie zu dem Ball am Abend eine bunte, zahlreiche Gäste versammelten.

Von den Prämien fielen in diese Kategorie:

Von den Staatspreisen: In Klasse 2, Bullen über 24 Monate alt, 4. Preis Frhr. von Landsberg-Steinfurt bei Witten 65 M.

In Klasse 3, Rinder über 12 Monate, 1. Preis Rindhaus-Sport, 65 M.

In Klasse 4, Rinde bis zu 12 Jahren, 8. Preis Frhr. von Landsberg-Steinfurt, 50 M.

9. Preis Frhr. von Landsberg-Steinfurt, 48 M.

Von den Vereinspreisen fielen nicht weniger wie 6 Preise an den Freiherrn von Landsberg-Steinfurt.

Provinzielle Nachrichten.

F Rottum, 1. Juli. Im hiesigen Landwirtschaftlichen Bezirk dürfte nach dem jetzigen Stande der Saaten die Ernte im ganzen eine befriedigende werden. Der Roggen zeigt einen Staub, wie er nicht besser sein kann, wenn man von geringen Ausnahmen absieht; aber auch der Weizen hat sich in letzter Zeit sehr erholt, daß selbiger eine gute Mittelernte bieten dürfte. Von der Sommerfrucht kommt hauptsächlich Hafer in Betracht, der, abgesehen von einzelnen Stellen, die viel Heberd zeigen, sich gut entwickelt. Nicht so ist es mit dem Gras bestellt. Der jetzige Regen dürfte hauptsächlich der Weiderei zu gute kommen, dagegen für das Heugras kommt er zu spät. Die Feuernte welche jetzt beginnt, dürfte einen sehr geringen Ertrag liefern. Nicht viel besser dürfte die Obsterte ausfallen. Der reiche Blütenstand im Frühjahr hat gänzlich enttäuscht. Die Hauptursache dieser Enttäuschung dürfte sicherlich die späten Maifröste sein; aber auch ungewöhnlich viel Insektengeißel ist vorhanden, das vereint mit dem Wehl- und Hönigtau den ganzen Ertraben arg aufst.

* Rheine, 30. Juni. Vermächtnis. Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Kommerzienrats Karl Klumpers erhält jeder Arbeiter, der mindestens 3 Jahre lang bei der Firma C. Klumpers u. Zimmermann beschäftigt ist, 100 Mark; die Arbeiter, die noch nicht so lange beschäftigt sind, erhalten 50 Mark. Insgesamt macht das etwa 10 000 Mark aus.

* Herford, 1. Juli. Ein Schiffsunfall. Ein Schiffsunfall in vergangener Nacht in der Metallwarenfabrik von Hufmann & Schulze. Die ganzen Räume sind ausgebrannt. Zahlreiche Rufen mit verbrannten Metallwaren, Kleid- und Fahrgeschützen usw. sind vernichtet worden. Der Schaden an diesen wird auf 12—15 000 M. angegeben. Etwa 100 Arbeiter sind in der Fabrik beschäftigt, doch dürfte der Betrieb nicht unterbrochen werden.

* Köln, 1. Juli. Nachrichten aus der Eifel zufolge herrscht daselbst große Futternot, so daß die dortige Landwirtschaft einer schlimmen Zeit entgegensteht. Die Viehpreise fallen rapide, wodurch den Eifelbewohnern, welche hauptsächlich auf die Viehwirtschaft angewiesen sind, die Hauptnahrungsmittel verloren geht. Die Staatsverwaltung und die Landwirtschaftskammer haben sich bereits eingehend mit dieser Frage beschäftigt und beabsichtigen, höheren Ortes eine Eingabe einzubringen, um die Bewilligung von Futterkosten seitens des Forstbüros zu erlangen.

Aus Nah und Fern.

— Barburg, 1. Juli. Heute morgen um 9 Uhr 10 Min. stieß auf dem Bahnhof Herzhausen der Personenzug 474 mit dem daselbst haltenden Personenzug 474 zusammen. Drei Reisende und ein Bahnbediensteter sind unversehrt verletzt; sie konnten mit denselben Zügen ihre Reise fortsetzen. Der Durchgangsverkehr wurde nicht gestört. Weiße Züge wurden mit besonderer Lokomotive nach kurzer Verspätung weiterbefördert. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Peitzburg, 1. Juli. An der Cholera sind seit gestern 94 Personen erkrankt und 29 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 607. In Arzangelst wurden 5 Cholerafälle festgestellt.

Keillerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 2.00
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50
do. rot (Oberling)	
Spätrot	M. 1.60
Ahrwein (Walporzheimer)	M. 1.60
Bordeaux	M. 1.20
Burgunder	M. 2.60
Malaga	M. 1.50
Madaira	M. 2.50
Portwein	M. 2.50
Sherry	M. 2.50
Cognac vieux	M. 3.00
Franz. Champagner	Fl. M. 4.00
do.	1/2, M. 2.20

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt). (Preise für Champagner incl. Steuer). Ausführliche Preislisten frei. Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Plaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Kontoristin,

1/2 Jahr kaufm. Handelsschule besucht, gewandt in Stenogr., Maschinenschr., Buchführung, Korresp., sucht Stellung. Näh. bei Herrn. Grefen, Rüter, Weberstraße.

Mädchen

für kleinen Haushalt sof. oder später gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Junger Mann,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, wünscht sich zu verändern. Offert. unter J. 1050 an die Expedition d. Bl.

Schmiedegehülfe

auf sofort gesucht von Wilh. Robert, Wagenbauer.

Wohnung

ist zum 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näheres durch Joh. Nientimp, Hemden und F. Korte, am Eising, Teleph. 241

Arbeiterwohnung

von 5 Räumen nebst Stallung und Garten zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 25 (Osttor).

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Zimmer

in besserem Hause an alleinstehende Person zu vermieten. Th. Nientimp, Schwarzhofstr.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::

Klassische Möbel.

Einzelanfertigung.

Barmen, Allee 213. Gebrüder Corazolla. Fernspr. 2724.

Kathol. Gesellenverein Rhede.

Sonntag, den 4. Juli:

Feier des Patronsfestes.

Morgens 6 1/2 Uhr: Hl. Messe mit gemeinschaftlicher Hl. Kommunion.

Nachmittags 4 Uhr: Andacht.

Abends 8 Uhr:

Fest-Verammlung

im Gengsternmann'schen Saale.

Hierzu werden die Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörigen freundlichst eingeladen.

der Vorstand.

Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Arnberg

veranstaltet zur Feier ihres 100-jährig. Bestehens in der Zeit vom 9. bis 11. Juli 1909 zu Dortmund eine

Landwirtsch. Jubiläums-Ausstellung

bestehend aus je einer

Ausstellung für Tiere, Erzeugnisse, Maschinen und Geräte.

Es werden ausgestellt: 201 Pferde, 219 Stück Rindvieh, 85 Schafe, 171 Ziegen, 105 Schweine, 386 Stämme Geflügel, 511 Käfige Kaninchen, 79 Nrn. Bienen, 200 Nrn. Erzeugnisse etc. Die Maschinen- und Geräte-Ausstellung bedeckt 8 preussische Morgen. Vorführungen am Samstag von 10—11 und 4—5 Uhr, am Sonntag von 11—12 Uhr und 5—6 Uhr.

Eintrittspreise: Freitag 2 M., Samstag 1 M., Sonntag 0,50 M.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eising's Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.

Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Bett in reichhaltiger Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königsr. 10.

Gründung 1863. Fernspr. Anruf Nr. 353.

Extra 10% Rabatt

gewähre ich wegen vorgerückter Saison auf

Fahrräder.

Reparaturen werden prompt und billig von mir ausgeführt. Mäntel u. Schlauhe sehr preiswert.

Otto Oberem, Bocholt, Nordstrasse 23.

Steinhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese), Bocholt, Nordwall Nr. 6, empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner

Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

in reicher Auswahl, sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine. Gute Ausführung. Billige Preise. Musterbücher franko.

Die fürstliche und die fürstliche...
Das Ba...
Walungen ab...
der alljährlich...
noch mit Erlaub...
Derseibe...
und nur auf...
Ferner wi...
den Wegen, un...
dem Hauptwege...
Fr...
Nach dem...
alten Schlach...
werden. Der Ver...
vormittags 9...
eingeladen wer...
Sport,

Am Dienstag...
sollen auf dem...
ca. 2...
in 40 Baggellen...
Danach n...
Interessier...
Bo g o l

Montag...
verkaufte im V...
50...
Öffentlich meist...
Dingde

Am Dien...
Sengro...
meistbietend v...
Ding

Am Dien...
werde ich fü...
Anton W...
das...
im Anschluß...
Küster (10 M...
zirke...
in Pargellen

Donner...
werde ich in...
18...
Öffentlich me...

Freit...
läßt Herr A...
30

Samst...
21...
ca. 50

Jagdverpachtung.

Die fürstliche Privatjagd auf den Gütern **Hoiting und Richeide** in **Hohenhorst bei Bocholt** zur Größe von 300 Morgen soll ab 1. September d. J. neuverpachtet werden. Interessenten wollen sich bei der unterzeichneten Rentei melden.

Bocholt, den 28. Juni 1909.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Das Waldbereinsuchen, wie überhaupt das Betreten der Waldungen abseits der Wege auf Tenking und Greter wird infolge der alljährlich entstehenden großen Schäden an Wald und Wild nur noch mit Erlaubungsschein gestattet.

Derselbe ist für 20 Pf. beim Förster auf Haus Greter zu lösen und nur auf Widerruf gültig.

Ferner wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Hunde nur auf den Wegen, und zwar stets an der Leine zu führen sind, auch auf dem Hauptwege von Haus Tenking bis Haus Greter und Lappe.

**Freiherrlich von Hövell'sche Rentei:
Loock.**

Bekanntmachung.

Nach dem Bau der Chaussee Liebern-Sport soll die Brücke im alten Schlackenweg über den Holtwider Bach auf Abbruch verkauft werden.

Der Verkauf findet statt am Mittwoch, dem 7. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, wozu Kaufinteressenten hiermit eingeladen werden.

Sport, den 30. Juni 1909.

**Der Gemeindevorsteher:
Demkes.**

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 6. Juli 1909, vorm. 10 Uhr beginnend, sollen auf dem Gute **Gouting**, dem **Vienen- und Walsenhaus** gehören,

ca. 2000 Ruten schönes Heugras

in 40 Partellen verkauft werden.

Danach wird die Nachweide verpachtet.

Interessenten wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Bocholt, den 1. Juli 1909.

**Der Bürgermeister:
Wesemann.**

Heugras-Verkauf.

Montag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr, verkaufe im **Veen**

50 Nummern Heugras

öffentlich meistbietend auf Kredit.

Dingden, den 24. Juni 1909.

Wwe. Th. Hasselmann.

Am Dienstag, dem 6. Juli, vormittags 10 Uhr, soll das

Heugras auf Stammshof in Nordbrod

meistbietend verkauft werden.

Dingden.

W. Kösters.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 6. Juli, nachmittags 6 Uhr, soll das

Heugras

in der lichten Heurde für Herrn Seelen, in der Röhreweide, im Heuschlag und mehrere Partellen auf dem Gute **Weter** für Herrn **Rein** in der Wirtschaft Tangelber hier-löst in Partellen verkauft werden.

Suberwid.

B. Jansen.

Heugras-Verkäufe in Barlo.

Donnerstag, den 8. Juli cr., vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich für Herrn **Stibor Silberschmidt** in der großen Wiese bei **Anton Wittig** in Barlo

das Heugras (zirka 2000 Ruten),

im Anschluß daran um 10 1/2 Uhr für Herrn **Julius Landau** in der Röhre (10 Min. vom Bahnhof Barlo)

zirka 4000 Ruten Heugras

in Partellen öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft auf Kredit verkaufen.

Moritz Hausmann,

Auktionator, Langenbergstr. 14.

Heugras-Verkauf.

Donnerstag, den 8. Juli, vormittags 9 Uhr, werde ich in der **Wolbringweide** an der Via

18 Parzellen volles Heugras

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Wilhelm Honsel.

Gras- und Roggen-Verkäufe.

Freitag, den 9. Juli, nachmittags 5 Uhr, läßt Herr **Karl Driessen** öffentlich meistbietend verkaufen:

7 Parz. Heugras auf Giesdors,
2 " " auf Scherpsweide und die Nachweide,
36 " " auf der Röhreweide.

Ferner:

Samstag, den 10. Juli, nachmittags 6 Uhr:

25 Parz. Heugras auf dem Rosenberg und
ca. 50 " Roggen in nächster Nähe des Herrn **Gerhard**
Widertoll.

Alois Pottmeyer.

Am Mittwoch, dem 7. Juli, nachmittags 2 Uhr, werde ich folgende Gegenstände der verstorbenen Wwe. **Theob. Ingenfeld**, Paultstr. Nr. 7, öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

**Kochmaschine, Ofen, Glasschrank, Kleider-
schrank, Tische, Stühle, Kommode, Spiegel,
Mantelstöße, vollst. Betten, sowie sonst. Haus-
und Küchengeräte.**

Posten bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen

Theodor Hidding.

Am Samstag, dem 10. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich in der Restauration **Week** zu **Werth** im Auftrage des Herrn **Karl Driessen**, hier,

**das in Herzebocht belegene
Grundstück, Flur 8 Nr. 98, Han-
schlag bei Nebbing, Wiese, zirka
720 Quadratrußen groß,**

öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Bocholt, den 25. Juni 1909.

Heinrich von Delft,

bevollmächtigter Auktionator.

Ausgezeichnete Geldbelegung!

Sehr billig käuflich:

**1 neuangebaute Wiese, gross ca. 10 ha,
anlegend noch 5 1/2 ha guter Sand- und Moorboden,
getrennt hiervon 6 1/2 ha guter Sand- und Moorboden,
sowie ca. 20 ha Heide- und Buschgrund,**

die mit wenig Kosten in Land oder Wiese umgearbeitet werden können, gelegen an Chaussee und Bahn in der Gemeinde **Übergen** (Holland), eine Stunde von der Grenze **Zwillingbroek i. W.** entfernt.

Auf Verlangen kann 2/3 der Kaufsumme stehen bleiben.

Nähere Anweisung gibt **A. H. Bulten, Aalten** (Holland).

Wein in **Rode**, Neustraße 244, gelegenes, neuerbautes, massives

Wohnhaus nebst Hofraum und Garten,

50 Ruten groß, ist von mir unter der Hand zu kaufen. Eintritt nach Ueber-

einkunft. Auch ist daselbst ein **Ladenlokal nebst Theke** zu kaufen.

Joh. Böing.

(Ges. gesch.)

Terre's Heilseife

Stück

50 Pfg.

bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Bein-

schäden, Hautflechten, Hautrötze, aufgeschwungene und rissige Hände,

Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektions-

mittel. **Sicherer Heilerfolg.** Regelmäßiger Gebrauch, besonders

bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.

Hundewick b. St., den 27. Dez. 1907. Von meinem Schwager

habe ich von Ihrer Heilseife. Ich habe dieselbe für meinen lang-

jährigen offenen Beinbeschaden gebraucht. Die bisherigen Schmerzen

und Jucken hörten gleich auf und ist mein Bein jetzt nach einigen

Wochen gänzlich geheilt. Schreibe aus Dank dieses Attest.

B. Könnig, Zimmermeister. (Unterschrift amtlich beglaubigt.)

Zu haben in:

Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klönken-

berg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch,

Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Back-

mann, Th. Tenbleg, Th. Eiting, Wilh.

Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake,

Th. Hoepfner, Julius Sionack, Magnus

Wink, B. Fresen, Jos. Overboek, Karl

Zöpfgen, Heint. Müller, Peter Rolf,

Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos.

Albers, F. Schmaling, A. Iltig, G. Heg-

mann, F. Besseling, Aug. Föcking,

Th. Büdding, Wilh. Klein-Vehne, Joh.

Mass Wwe., B. Belling, Th. Heister-

kamp, Rhede: Theod. Seidling, B.

Tegude Wwe. General-Vertrieb

Revermann & Haussmann, Münster i. W.



Bochumer Zentralheizungs-Fabrik

H. L. Knappstein

In Bochum i. W.

Berlin N., Invalidenstrasse 98. Hoflieferant Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 55.

**Zentralheizung,
Ventilation.**

Vertreter: **Forstmann & Tenwsen,**

Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.

Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Beinleidende!!!

kennen Sie

Dun's

Thermal-

Seife

Nein!

Dann hören Sie!!!!

bitte unsern Rat:

H. Dun's Laboratorium, Abt. Cp., Hamburg 11.

Sie leiden an geschwollenen Füßen,

Krampladgeschwür, ödem. Be-

wunden, Salzfluss, trockenen und

nassen Beinleiden, Gicht, steifen

Funggelenken, Rheumatismus usw.,

dann wenden Sie sofort unsere welt-

bekannte **Dun's Thermalseife** an, die-

selbe ist hergestellt aus den mild- und

heißwirkend, Substanzen der Aachener

Thermen, u. leistet bei obigen Leiden

schnelle und präzise Hilfe

Preis 4 Stück Mark 6.— franko bei

Voreinsendung.

1 Stück genügt für 3 Behandlungen.

4 Stück genügen

in den meisten Fällen für voll-

ständige Heilung.

Anerkannt billigstes Heilverfahren.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Kapital 75 Millionen Mark.

Rücklagen über 25 Millionen Mark.

Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.

Hauptniederlage: Elberfeld.

Zweigniederlagen:

**Wachen, Wachen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Grefeld,
Hülshorst, M.-Gladbach, Hagen, Rbl., Paderborn,
Remscheid, Rheinf., Solingen, St. Johann-
Saarbrücken, Trier.**

Depotstellen:

**Wernfels-Lues, Cronenberg, Goch,
Gilden, Kippstadt, Neuenahr, Schwelm, Warburg.**

Kommanditen:

**Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Gosler Bank, Filiale von Max Gerson & Co.,
Gosler i. W.,**

empfehlen

zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen

und Scheck-Konten.

Annahme von Sparanlagen zu günstigen

Zinssätzen.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle

größeren Plätze des In- und Auslandes.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —

Blasenleiden — Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle

— Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefel-

moorbäder. Herrliche Gebirgslage, Kurhäuser vom Hochwald

umschlossen. Prospekte und Wohnungs-Nachweis

d. d. Gräfl. Kurverwaltung.



**FAHRRÄDER UND
MOTOR-ZWEIRÄDER**

von höchster

Vollendung.

PARIS 1900

GRAND PRIX

B. DÜCKING, RHEDE
(Bez. Münster.)

Bierbrauerei H. Hagedorn, Rhede.

II. Original-Kraft-Malzbier.

Neuzeitlich empfohlen!

Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!

Nicht herauschend!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Fast alkoholfrei!

Niederlage für Bocholt und Umgegend:

Hermann Meiering, Walramstraße 2.

Neuheit!

Neuheit!

Peter Senlein-Schreibpult.

Deutsches Reichs-Patent.

Peter Senlein-Schreibpult ist das praktischste und bequemste der Neuzeit. Durch einen Handgriff kann man das umklappbare, nur wenig Raum beanspruchende Schreibpult gebrauchsfertig machen und beim Schreiben nach Belieben sitzen oder stehen. Es ist auf die einfachste Art an **Expositionen, Schreibtischen, französischen Schreibtischen, Lehrerkathedern, Wandverstellungen, Werk-**

tischen, Ständern, Tragen, Ladenschränken, Altschränken

und Bürostühlen anzuheben. **Peter Senlein-Schreibpult** ist ausgestellt beim

Lithiermeister Joh. Brömming, Bocholt, Südwall 2,

und hat derselbe die **allseitige** Fabrikation und den **Wien-**

verkauf für den **ganzen** **Preis** **besten** übernommen. Der

Billigkeit und **Bequemlichkeit** halber sind **Peter Senlein-Schrei-**

pulte sehr zu empfehlen. Prospekte liegen zu Diensten.

Dalli-

Seifenpulver

das Allerbeste für Wasche u. Hausputz!

Räumungs- Verkauf.

In meinen Geschäftshause
am Markt:

Wollene Sommer-Kleiderstoffe,
helle und dunkle, nur solide
Qualitäten, Kleid (6 Mtr.)
zu 3 1/2 Mark.

Wollene Blusenstoffe,
Bluse (2 Mtr.) 1 1/2 M.

Kattune, nur absolut waschechte
Sachen, Mtr. 40 Pf.

Wollmuffeline, ganz gute Qual.,
Mtr. 1,00 M.

Sommer-Wasch-Unterröcke zu
1 1/2 M.

Lüster-Unterröcke zu 2 M.

Gute Batistblusen zu 2 M.

**Sämtliche
Damenkonfektion**
Paletots, Staubmäntel, Kostüme,
Röcke,
eine Partie eleganter
Kinderkleider
jetzt ganz überraschend billig.

In meiner Filiale Ravardistr. 4:

Moderne Herren-Sommer-
Anzüge,
sowie elegante Knaben-Anzüge
bedeutend unter Preis.

Eine Partie Herren-Anzüge
zu 10 M.

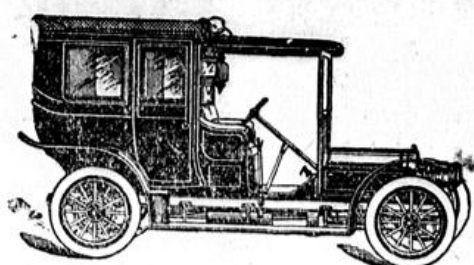
Eine Partie Knaben-Anzüge
zu 3 M.

1 Partie ganz eleg. Knaben-Waschblusen
alle Größen 50 Pf.

1 Partie ganz eleg. Knaben-Waschblusen
1,00 M.

**G. Gompertz
am Markt.**

Windhoff



Vier- und Sechszylinder sind erstklassig in Material und Konstruktion.
Rheine l. W. **Gebr. Windhoff,** Filiale: Essen-R., Grabenstr. 71
Motor- und Fahrzeugfabrik.
Reparaturen an Automobilen und Kühlern aller Systeme werden sachgemäss und zu massigen Preisen ausgeführt.

Wir sind dem „Einkaufsverbande Deutscher Posamenten- und Kurzwaren-Geschäfte, e. G. m. b. H.“,
als Mitglieder beigetreten.

Durch **gemeinschaftlichen Einkauf** mit den bedeutendsten Firmen
dieser Branchen sind wir in der Lage, unserer werten Kundschaft die **grössten Vorteile** zu
bieten und gewähren wir deshalb bis zum **Eintreffen der Verbandswaren** bei

Barerinkäufen von 2 Mark an:

20 Prozent Rabatt auf sämtliche Sommerwaren,
15 Prozent Rabatt auf sämtliche anderen Artikel,
10 Prozent Rabatt auf Strumpfwaren u. Trikotagen.

Gebrüder Hömberg, Neustrasse 6.

Persil

Das
Waschmittel
von unerreicher Wirkung, gibt mühelos
blühend weisse Wäsche bei grösster Schonung
des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pf.
Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Unübertroffen in Eleganz, Passform und Haltbarkeit
ist der von mir geführte

Goodhear-Welt-Stiefel

für Damen und Herren in Boxkalf und Chevreau.

Marke Hiawatha.

Einheitspreise:

M. 10,50, M. 12,50, M. 14,50.

Sämtliche anderen Schuhwaren zu billigen Preisen.

Reparaturen und Anfertigung nach

Mass prompt und gut.

H. van Zütphen sen.,

Schuhmachermeister,

Langen-

bergstrasse

3.



Kinderwagen

in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
sind in grosser Auswahl vorrätig.

Gerh. Rütter,

Oldemarkt 44.



Fahrräder erstklassig, direkt v.
der Fabrik, an Private
und Händler von Mk. 62,— an

Zubehörtelle, prima Mäntel von
Mk. 2,80 an

Reparaturen, Fabrikat prompt
und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preis-
lage.
— Katalog gratis und franko.

Dalsburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“, Akt.-Ges.,
Dalsburg - Wanheimerort. Gegr. 1896.

BAD SASSENDORF

Bahnstation der Strecke: Altenbeken-Hagen.
Während der Saison besonders Badezüge.
Stärkste Sole Westfalens 10‰.
Kohlensäure Solfäder, Best. Bloch, gleiche Heilwirkung, wie in
Nauheim. Vorzügliche Heilerfolge b. Skrofische, Frauenleiden, etc.
Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badekur, Apotheke,
Billige Verpflegung, u. Wohnung. Prosp. u. alles Nähere d. d.
Salinendirektion Bad Sassendorf i. W.
Saison: 1. Mai bis 31. Oktober.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

von
R. Klaas, Bocholt,

liefert seit 40 Jahren

landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

jeder Art.

Spezialität:

Selbstgebaute **Göpel** (1- bis 4-pferdig) mit gußeisernem Rahmen
und Gaskolger. **Reit- und Landdrescher** mit und
ohne Schüttler und Reinigung. **Butterkernen** mit gußeisernem
eiserne Rad.

Für guten und leichten Gang der Maschinen teile ich 10 Jahre
schriftliche Garantie bei konstanter Leistung zu.

Ferner liefere ich prompt und billig:
Gras- und Getreidemäher
bestbewährter Systeme,
Heurechen, Heuwender, Kultivatoren, Wendepflüge etc.

Reparaturen
an allen landwirtschaftlichen Maschinen werden sofort sauber
und billig ausgeführt.
Gutachten über selbstgebaute Maschinen stehen jederzeit zur
Verfügung.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**



Sonntag, den 11. Juli,
nachmittags 5 1/2 Uhr:

**General-
Versammlung.**

Tagesordnung:
Ballotage.

Der Vorstand.

Antonius Männer-Verein.

Sonntag, den 4. Juli,
nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung am Platz.

Der Vorstand.

Anteilspfort-Vereinigung.

Sonntag, den 4. Juni, vor-
mittags 10 Uhr,
im Vereinslokal (Hofenbürg):

I. General-Versammlung.

Sämtliche Mitglieder der bisherigen
beiden Verbände werden ge-
beten, pünktlich und zahlreich zur
Stelle zu sein.

Der Vorstand.

Goldene Trauringe

werden sofort angefertigt.

J. G. Hams, Rhebd.

Patentanwalt

Sack-Leipzig

Besorgung und Vertretung

Zur Plantage!

Schönster Ausflugsplatz,
schattige Anlagen!

Empfehle sämtliche alkohol-
freien Getränke:

Karl Bohlen,

Obstplantage, Bremen.

Die Vorstands-
automobil-Fahrschule
mit 12 Automobilen
nur **Burgwall 35**
direkt am Hauptbahnhof
bietet Personen jeden Standes zu
„Berufs-Chauffeurs“
aus. Praktische und theoretische Aus-
bildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospekte gratis.
Inh.: **Karlrich Koch.**

Schreibmaschinen!

Griff, deutsche u. amer. Fabrikate.
Prospekte und probeweise Ueberlassung
gratis. Zubegehört. für andere Systeme.
In Referenzen am Platz. Agentur:
Jean Bläser, Bocholt, Kronenstr. 8.

Stute
mit Fruchtstücken, wieder gebet, hat
zu verkaufen
Peter Stevens,
Schepd bei Haltern.



Er scheint wöcher-
sonntägliche „Un-
blatt“ Steine u.
80 Pf., oder
von der Expedi-

Nr. 176.

Die National-
div

Der national-
mann hat in
tage einen Antrag
bindenden Steuer-
mein überreicht,
Regierungen (die
Widerpruch ge-
schäftlichen Regie-
wannte sich mit
Antrag, der eine
von Handel und
Rotierungssteuer,
dadurch ungünsti-
den Steuer nur
konne, während
den deutschen D-
Werte in ihren
die, wie die nat-
Förderung von
sonderem Nachb-
und nun mit
komme, könnten
sein. Bei der
Steuerprobleme
tatsächlichen Rück-
Ueberzeugungen
der verbündeten
schlage könne
stehen, weil die
Kommensteuer,
blühende direkt
schloß mit dem
durch Einbringung
der Reichsfinanz-
merkes Hindernis
Die Freunde
dann auch rasch
Der Antrag liegt
der Berl. Vol.-V-
liberalen Frakti-
Zweckmäßigkeit
standen, so daß
haupt nicht ein-
mit der Begrü-
zwischen befan-
des Justizien W-
verschoben habe
die sich über
Block“ so ent-
bindenden Steuer
Wert und Juri-
S. Berlin,
und National-
sprechungen be-
geraten wäre,
Pacische und F-
solcher Maßreg-
— So etwas
wefen.

S. Berlin,
präsidenten S-
minister soll
S. Berlin,
wird v. Be-
mentarischen S-
Hilfsw. be-
teife habe die
S. Berlin,
Stg.“ erfährt,
Bereitigung u.
ihren Tagung
Sonntag auch
der Gruppen
Volkspartei“

* Anst. 1.
urteilte den G-
und 6 Priests
Franken Gek-
für die Laien

Sepp
* Stodhol
bester Quelle
gierung bei
hat, ob er
wolle. Graf

* Paris,
müchte auf
Anfang nach